



Lectio 365

 **24-7 PRAYER**

Morgenandacht: **Meine Leidenschaft für** **Jesus neu entfachen**

Weisheit in der Wüste:

40 Tage in der Wildnis des Glaubens mit
den Wüstenvätern und Wüstenmüttern

Woche 5: Der törichte Weg der Weisheit



Montag, 16. März

 Morgen

Mitgefühl für die Kämpfe anderer

Heute ist Montag, der 16. März, die fünfte Woche der Fastenzeit. Heute erkunden wir – mit Hilfe der frühen Wüstenväter der Kirche – wie wahre Weisheit darin zu finden ist, andere nicht hart zu verurteilen, sondern mit Mitgefühl auf die Kämpfe anderer Menschen zu reagieren.

Pause (Ruhe & Innehalten)

Zu Beginn meines Betens lasse ich es ruhig werden in mir. Ich atme langsam und bewusst und sammle meine zerstreuten Gedanken: Gott, du bist hier.

Halte inne und bete

Vorbereitungsgebet

Du, Gott, bist mein Gott,
eifrig suche ich dich.
Meine Seele dürstet nach dir,
mein ganzer Mensch verlangt nach dir,
in einem trockenen, dürren Land,
in dem es kein Wasser gibt.

Psalm 63,1 (singgemäß nach NIVUK)

Rejoice & Reflect (Freude & Reflektieren)

Ich entscheide mich heute bewusst, mich an Gottes Mitgefühl zu freuen, und stimme ein in den uralten Lobpreis des ganzen Gottesvolkes mit den Worten aus den Klageliedern:

Ich denke an mein Elend und meine Heimatlosigkeit, an Bitterkeit und Galle. Immer wieder denke ich daran, und meine Seele ist tief gebeugt in mir. Doch dies rufe ich mir ins Gedächtnis, und darum habe ich Hoffnung: Die Güte des HERRN ist es, dass wir nicht aufgegeben werden, denn sein Erbarmen hört niemals auf. Es ist jeden Morgen neu; groß ist deine Treue.

Klagelieder 3,19–23 (sinngemäß nach NIVUK)

Halte inne und bete

Heute denke ich über die letzten Worte des Judasbriefes nach. Der Apostel ermutigt mich, andere in ihrem Glauben zu stärken – besonders dann, wenn sie ins Wanken geraten – indem ich ihnen dieselbe Barmherzigkeit und dasselbe Mitgefühl entgegenbringe, das ich selbst von Christus empfangen habe.

Ihr aber, liebe Freunde, erbaut euch auf eurem allerheiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus, der euch zum ewigen Leben führen wird. So bleibt ihr geborgen in der Liebe Gottes. Erweist denen Barmherzigkeit, die zweifeln. Andere rettet, indem ihr sie aus dem Feuer reißt. Wieder anderen erweist Barmherzigkeit, doch mit Furcht, indem ihr selbst die vom Fleisch befleckte Kleidung hasst. Dem aber, der euch vor dem Straucheln bewahren kann und euch untadelig mit großer Freude vor seine Herrlichkeit stellen wird, dem alleinigen Gott, unserem Retter, durch Jesus Christus, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Macht und Autorität vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Judas 20–25 (sinngemäß nach NLT)

Johannes Cassian erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der zu einem älteren Mönch ging und bekannte, dass er mit Begierde kämpfte. Der ältere Mann beschimpfte ihn als elend und beschämend und erklärte ihn für unwürdig, Mönch zu sein. Tief verzweifelt beschloss der junge Mann, den Widerstand gegen die Versuchung aufzugeben und seinem Verlangen nachzugeben. In diesem Moment begegnete ihm Abba Apollos. Der junge Mönch erzählte ihm, dass er in die Welt zurückkehren wolle, da man ihm gesagt habe, er könne kein Mönch mehr sein. Apollos erklärte ihm, dass auch er selbst täglich von denselben Begierden angefochten werde und dass man sich über die Heftigkeit dieses Kampfes nicht wundern dürfe, den man allein durch Gottes Barmherzigkeit überwinden könne. Er bat den jungen Mann inständig, in seine Zelle zurückzukehren.*

Mich bewegt die Demut des Apollos, mit der er sich dem jungen Mönch zur Seite stellte, während dieser gegen die Sünde kämpfte. Johannes Cassian nannte ihn den kundigsten der Ältesten – einen Mann von tiefer Weisheit und Unterscheidung. Apollos wusste, dass der einzige Weg, diesen jungen Mann in seinem Kampf zu retten, darin bestand, selbst verletzlich zu werden und Mitgefühl und Freundlichkeit zu zeigen.

Ask (Bitten)

Wie reagiere ich auf andere, die kämpfen? Neige ich dazu, kritisch zu sein, zu urteilen oder sie zu verachten? Ziehe ich mich innerlich zurück und nehme die moralisch überlegene Position ein? Ist mein Wunsch, „gerecht“ zu erscheinen, in Wahrheit mein Stolz?

*Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine Gedanken.
Psalm 139,23*

Halte inne und bete

Vertraue ich darauf, dass Gott mich vor dem Fallen bewahrt? Wie kann ich lernen, offener und verletzlicher mit anderen zu sein und echtes Mitgefühl, Barmherzigkeit und Demut zu zeigen?

*Du hast mich erforscht, HERR, und du kennst mich ...
Sieh, ob ein Weg der Kränkung in mir ist, und leite mich auf dem ewigen Weg.
Psalm 139,1.24*

Halte inne und bete

Yield (Hingabe)

Ich lese den heutigen Abschnitt noch einmal und höre aufmerksam auf ein Wort oder einen Satz, der jetzt in mein Leben spricht.

Ihr aber, liebe Freunde, erbaut euch auf eurem allerheiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus, der euch zum ewigen Leben führen wird. So bleibt ihr geborgen in der Liebe Gottes. Erweist denen Barmherzigkeit, die zweifeln. Andere rettet, indem ihr sie aus dem Feuer reißt. Wieder anderen erweist Barmherzigkeit, doch mit Furcht, indem ihr selbst die vom Fleisch befleckte Kleidung hasst. Dem aber, der euch vor dem Straucheln bewahren kann und euch untadelig mit großer Freude vor seine Herrlichkeit stellen wird, dem alleinigen Gott, unserem Retter, durch Jesus Christus, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Macht und Autorität vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Judas 20–25 (singgemäß nach NLT)

Welche Einladung spricht der Heilige Geist heute durch diesen Text zu mir?

Halte inne und bete

Ich nehme wahr, wie der Apostel mich auffordert, „auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zu warten“. Das ist meine Einladung in die Wüste – an den Ort völliger Abhängigkeit von Gott –, wo ich darauf vertraue, dass er allein mich in seiner Liebe bewahrt.

Hingabegebet

Während ich meine Hände ausstrecke, bete ich dreimal:

Herr, wie du willst und wie du es weißt, erbarme dich.

Herr, wie du willst und wie du es weißt, erbarme dich.

*Herr, wie du willst und wie du es weißt, erbarme dich.***

Segenszusage

Und nun, während ich mich bereitmache, diese Zeit des Gebets in den kommenden Tag mitzunehmen, versichert mir der Herr, der mich liebt:

Wir haben keinen Hohenpriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem versucht worden ist wie wir – doch ohne Sünde. Darum lasst uns voller Zuversicht zum Thron der Gnade treten, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.

Hebräer 4,15–16 (sinngemäß nach NIVUK)

Schlussgebet

***Vater, hilf mir, diesen Tag mit ganzem Herzen zu leben
und dir in jeder Hinsicht treu zu sein.***

***Jesus, hilf mir, mich an andere zu verschenken
und jedem Menschen freundlich zu begegnen.***

***Heiliger Geist, hilf mir, die Verlorenen zu lieben,
und Christus zu bezeugen in allem, was ich tue und sage.***

Amen.

* Frei nach Johannes Cassian, Die Konferenzen, Konferenz 2, Kapitel 13.

** Hingabegebet des Wüstenvaters Makarios von Ägypten.



Dienstag, 17. März

 Morgen

Held der Wüste: Der heilige Patrick von Irland

Heute ist Dienstag, der 17. März – der Festtag des Apostels Patrick von Irland, eines Zeitgenossen der Wüstenväter und -mütter in Ägypten, der an diesem Tag im Jahr 461 starb. An Festtagen unterbrechen wir das fortlaufende Bibelgebet, um die Geschichten zu feiern und aus dem Leben von Glaubensheldinnen und Glaubenshelden zu lernen, deren gemeinsames Zeugnis die sechs geistlichen Übungen widerspiegelt, die im Zentrum von Lectio 365 stehen: *Gebet und Kreativität, Gerechtigkeit und Gastfreundschaft, Lernen und Mission*. Heute danken wir Gott daher für das außergewöhnliche Beispiel Patricks – eines furchtlosen Helden des Gebets, der Mission und der Gerechtigkeit.

Pause (Ruhe & Innehalten)

Zu Beginn meines Betens lasse ich es ruhig werden in mir. Ich atme langsam und bewusst und sammle meine zerstreuten Gedanken: Gott, du bist hier.

Halte inne und bete

Vorbereitungsgebet

Vater im Himmel, entzünde auch in meinem Herzen etwas von der Leidenschaft, die im Herzen deines Dieners Patrick brannte. Öffne meine Augen, damit ich die Welt neu verzaubert sehe. Schenke mir seinen Mut und stärke meinen Glauben, heute für dich einzustehen. Amen.

Rejoice & Reflect (Freude & Reflektieren)

Ich entscheide mich heute bewusst, mich an Gottes Treue zu freuen, und stimme ein in den uralten Lobpreis des ganzen Gottesvolkes mit den Worten aus Psalm 107.

Dankt dem HERRN, denn er ist gut, denn seine treue Liebe bleibt für immer. Manche irrten umher in der Wüste, verloren und ohne Heimat. Hungrig und durstig waren sie dem Tod nahe. Da schrien sie zum HERRN in ihrer Not, und er rettete sie aus ihrer Bedrängnis.

Psalm 107,1.4–6 (sinngemäß nach NLT)

Halte inne und bete

Es passt gut, den St.-Patrick-Tag mitten in dieser Reihe über die Wüstenväter und -mütter zu feiern, denn Patricks Spiritualität war ihrer sehr ähnlich und sein Leben stark mit dem ihren verwoben. Ursprünglich aus Britannien stammend, wurde Patrick als Jugendlicher gefangen genommen, nach Irland verschleppt und gezwungen, die Herden seines Herrn zu hüten. In seiner Autobiografie berichtet Patrick jedoch, wie Gott diese schreckliche Zeit der Gefangenschaft nutzte, um seinen Glauben zu formen.

Ich betete ständig, den ganzen Tag hindurch. Mehr und mehr wuchsen die Liebe zu Gott und die Ehrfurcht vor ihm stark in mir. Und wie mein Glaube wuchs, wurde auch der Geist immer wirksamer, sodass ich an einem einzigen Tag bis zu hundert Gebete sprach und in der Nacht kaum weniger. Ob ich im Wald oder auf einem Berghang war – es war immer gleich. Noch vor der Morgendämmerung wurde ich zum Gebet geweckt. Bei Schnee, Frost oder Regen nahm ich kaum Unannehmlichkeiten wahr. Ich war nie träge, sondern immer voller Energie. Heute erkenne ich klar, dass dies dem Eifer des Geistes in mir zu verdanken war.*

Schließlich gelang Patrick – Gott sei Dank – die Flucht aus der Gefangenschaft, und er kehrte über die Irische See nach Hause zurück. Doch einige Jahre später erhielt Patrick eine eindrückliche Reihe von Träumen: Ein Ire kam zu ihm, trug viele Briefe bei sich, und als Patrick den ersten las, rief ein Chor irischer Stimmen: „Komm und geh wieder unter uns.“

Mutig und bemerkenswert gehorsam folgte Patrick diesem Ruf, kehrte in das Land seiner Gefangenschaft zurück, und sein Dienst wurde reich gesegnet. Patrick betete und wirkte Wunder, predigte und taufte Tausende, gründete Gemeinden und baute klösterliche Gemeinschaften auf – und erhielt so den Ehrentitel „Apostel der Iren“.

Ask (Bitten)

Wenn mein Leben eine schmerzhaftende Wendung nimmt, fällt es mir leicht, verbittert zu werden oder mich innerlich zu verschließen. Patrick jedoch nutzte seine Gefangenschaft als Gelegenheit, in der Nähe zu Gott zu wachsen. Während ich nun an Frustrationen, Umwege oder Enttäuschungen auf meinem eigenen Weg denke, bitte ich den Herrn, den „Eifer seines Geistes“ in mir neu zu entfachen.

Halte inne und bete

Wie mag Patrick sich gefühlt haben, als Gott ihn zurückrief, um gerade den Menschen zu dienen, die ihn verklavt hatten? Während ich an jemanden denke, der mich verletzt hat, bitte ich den Herrn, mir die Gnade zu schenken, jetzt wirklich für diese Person zu beten.

Halte inne und bete

Yield (Hingabe)

Wie seine Gefährten in der ägyptischen Wüste hatte auch Patrick in der Wildnis Irlands eine klare Priorität: das Gebet. Doch aus seiner eigenen Geschichte heraus setzte er sich zugleich leidenschaftlich für die Befreiung von Sklaven ein und stellte sich dem Übel des Menschenhandels entgegen. In seinem Brief an die Soldaten des Coroticus schrieb er:

Möge Gott diese Männer eines Tages zur Besinnung bringen im Blick auf ihn, damit sie – wenn auch spät – über ihre schweren Verbrechen Buße tun: den Mord an den Brüdern des Herrn, und dass sie die getauften Frauen freigegeben, die sie gefangen genommen haben, damit sie so Gott gehören dürfen und hier, jetzt und in Ewigkeit heil werden.**

Patrick betete und predigte – doch er stellte sich im Namen Jesu auch an die Seite der Armen. Er sehnte sich danach, dass ganz Irland, selbst seine Soldaten, durch die Schönheit, Freiheit und Liebe Christi verwandelt würde.

Halte inne und bete

Hingabegebet

Heute überlasse ich mich mit den bekannten Worten eines alten irischen Gebets, das dem heiligen Patrick selbst zugeschrieben wird:

*Ich binde mich heute an die starke Kraft der Anrufung der Dreieinigkeit:
den Glauben an die Dreieinigkeit in der Einheit, den Schöpfer der Elemente ...
Christus mit mir, Christus vor mir,
Christus hinter mir, Christus in mir,
Christus unter mir, Christus über mir.*

Segenszusage

Und nun, während ich mich bereitmache, diese Zeit des Gebets in den kommenden Tag mitzunehmen, versichert mir der Herr, der mich liebt, dass er mit mir sein wird, wie er mit Patrick war, und spricht:

„Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich auf dem Weg bewahren und dich an den Ort bringen soll, den ich bereitet habe.“

2. Mose 23,20 (sinngemäß nach NLT)

Schlussgebet

**Vater, hilf mir, diesen Tag mit ganzem Herzen zu leben
und dir in jeder Hinsicht treu zu sein.**

**Jesus, hilf mir, mich an andere zu verschenken
und jedem Menschen freundlich zu begegnen.**

***Heiliger Geist, hilf mir, die Verlorenen zu lieben,
und Christus zu bezeugen in allem, was ich tue und sage.***

Amen.

* Der heilige Patrick, Bekenntnis des heiligen Patrick, übers. von John Skinner.

** Ebd.



Mittwoch, 18. März

 Morgen

Der törichte Weg der Weisheit

Heute ist Mittwoch, der 18. März, in der fünften Woche der Fastenzeit. Heute erkunden wir – mit Hilfe der frühen Wüstenväter der Kirche – wie Weisheit darin zu finden ist, mit Offenheit und Demut von anderen zu lernen und jede Form stolzer Selbstgenügsamkeit zu meiden.

Pause (Ruhe & Innehalten)

Zu Beginn meines Betens lasse ich es ruhig werden in mir. Ich atme langsam und bewusst und sammle meine zerstreuten Gedanken: Gott, du bist hier.

Halte inne und bete

Vorbereitungsgebet

Du, Gott, bist mein Gott,
eifrig suche ich dich.
Meine Seele dürstet nach dir,
mein ganzer Mensch verlangt nach dir,
in einem trockenen, dürren Land,
in dem es kein Wasser gibt.

Psalm 63,1 (singgemäß nach NIVUK)

Rejoice & Reflect (Freude & Reflektieren)

Ich entscheide mich heute bewusst, mich an Gottes Führung zu freuen, und stimme ein in den uralten Lobpreis des ganzen Gottesvolkes mit den Worten aus Psalm 25.

Zeige mir, HERR, deine Wege und lehre mich deine Pfade.
Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist
der Gott meines Heils; auf dich harre ich den ganzen Tag.
Gedenke, HERR, an dein Erbarmen und an deine treue
Liebe, die von jeher ist.

Psalm 25,4–6 (singgemäß nach NLT)

Halte inne und bete

In der heutigen Lesung begegnen wir Saulus, den wir als den Apostel Paulus kennen. Es ist seine erste Begegnung mit dem lebendigen Christus...

Saulus aber schnaubte noch Mord und Drohung gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohenpriester und bat ihn um Briefe an die Synagogen in Damaskus, damit er, wenn er dort Anhänger des Weges fände – Männer wie Frauen –, sie gefesselt nach Jerusalem bringen könne. Als er sich Damaskus näherte, umstrahlte ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Er stürzte zu Boden und hörte eine Stimme sagen: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Er fragte: „Wer bist du, Herr?“ Die Stimme antwortete: „Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; dort wird man dir sagen, was du tun sollst.“

Apostelgeschichte 9,1–6 (singgemäß nach NIVUK)

Der Wüstenvater Abba Mose bemerkt, dass Jesus, als er zu Paulus sprach, ihm zwar direkt hätte zeigen können, was als Nächstes zu tun sei, sich aber stattdessen dafür entschied, ihn zu einem Mann namens Hananias zu senden, damit er von ihm den rechten Weg lerne. Jesus sagt: „Steh auf und geh in die Stadt; dort wird man dir sagen, was du tun sollst.“ Er schickt ihn zu einem älteren Mann und hält es für besser, dass Paulus von ihm unterwiesen wird, statt allein durch unmittelbare göttliche Offenbarung – „damit nicht das, was im Fall des Paulus recht gewesen wäre, ein gefährliches Beispiel der Selbstgenügsamkeit abgäbe, wenn jeder sich einbilden würde, er müsse ebenso allein durch Gottes Leitung und Belehrung geformt werden und nicht durch die Unterweisung der Ältesten.“*

Ask (Bitten)

Bin ich lernbereit? Offen dafür, Gott durch die Worte anderer zu hören? Oder halte ich stur an meinen Wegen und meinen Meinungen fest, ganz gleich was kommt? Kann ich mit dem Propheten Jesaja sagen:

Der Herr, der HERR, weckt mir Morgen für Morgen
das Ohr, damit ich höre, wie einer, der sich
unterweisen lässt?

Jesaja 50,4 (singgemäß nach NIVUK)

Herr, öffne mir heute die Ohren, damit ich höre, was du mir sagen willst – durch wen auch immer du sprechen möchtest.

Halte inne und bete

Vater, in einer Zeit der Erneuerung, in der in unserem Land ein echtes neues Interesse am christlichen Glauben wächst, führe die Suchenden zu verlässlichen Lehrerinnen und Lehrern, die sie auf deinem Weg der Liebe und Wahrheit begleiten können.

Halte inne und bete

Yield (Hingabe)

Statt erneut zum Abschnitt aus der Apostelgeschichte zurückzukehren, denke ich über einen späteren Moment im Leben des Paulus nach, als er erklärt, warum er nach Jerusalem ging. Während ich diese Worte lese, achte ich aufmerksam auf ein Wort oder einen Satz, der in meinen Kontext spricht.

Nach vierzehn Jahren ging ich wieder nach Jerusalem hinauf, diesmal mit Barnabas; auch Titus nahm ich mit. Ich ging aufgrund einer Offenbarung hinauf und legte dort denen, die als angesehen galten, das Evangelium vor, das ich unter den Heiden verkündige. Ich wollte sicher sein, dass ich nicht vergeblich laufe oder gelaufen bin.

Galater 2,1–2 (sinngemäß nach NIVUK)

Welche Einladung spricht der Heilige Geist heute durch diesen Text zu mir?

Halte inne

Wie viele Glaubende sind vom Weg Gottes abgekommen, weil sie überzeugt waren, Gott habe zu ihnen gesprochen, und aufhörten, auf andere zu hören. Wie Paulus möchte auch ich sicher sein, dass ich nicht „vergeblich laufe“. Bin ich offen und demütig genug, auf den Rat anderer vertrauenswürdiger Stimmen zu hören? Wie Abba Mose sagt: „Niemand, der auf seine eigene Meinung und sein eigenes Urteil vertraut, kann die Höhen der Vollkommenheit erklimmen oder davor bewahrt bleiben, durch die gefährlichen Listigkeiten des Teufels getäuscht zu werden.“**

Halte inne und bete

Hingabegebet

Heute überlasse ich mich mit dem schlichten und kraftvollen Jesusgebet, das in die Wände einer alten Gebetszelle in der ägyptischen Wüste eingraviert wurde und seitdem gebetet wird:

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner.

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner.

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner.

Segenszusage

Und nun, während ich mich bereitmache, diese Zeit des Gebets in den kommenden Tag mitzunehmen, versichert mir der Herr, der mich liebt:

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen,
den du gehen sollst; ich will dich beraten, mein
Auge ruht auf dir.

Psalm 32,8 (sinngemäß nach NIVUK)

Schlussgebet

***Vater, hilf mir, diesen Tag mit ganzem Herzen zu leben
und dir in jeder Hinsicht treu zu sein.***

***Jesus, hilf mir, mich an andere zu verschenken
und jedem Menschen freundlich zu begegnen.***

***Heiliger Geist, hilf mir, die Verlorenen zu lieben,
und Christus zu bezeugen in allem, was ich tue und sage.***

Amen.

* Johannes Cassian, Die Konferenzen, Konferenz 2, Kapitel 15.

** Ebd., Konferenz 2, Kapitel 24.



Donnerstag, 19. März

 Morgen

Unterscheidung: Maßhalten

Heute ist Donnerstag, der 19. März, in der fünften Woche der Fastenzeit. Heute erkunden wir – mit Hilfe der frühen Wüstenväter der Kirche – wie Weisheit nicht in den Extremen zu finden ist, sondern an einem ruhigen, ungetriebenen Ort des Maßhaltens.

Pause (Ruhe & Innehalten)

Zu Beginn meines Betens lasse ich es ruhig werden in mir. Ich atme langsam und bewusst und sammle meine zerstreuten Gedanken: Gott, du bist hier.

Halte inne und bete

Vorbereitungsgebet

Du, Gott, bist mein Gott,
eifrig suche ich dich.
Meine Seele dürstet nach dir,
mein ganzer Mensch verlangt nach dir,
in einem trockenen, dürren Land,
in dem es kein Wasser gibt.

Psalm 63,1 (sinngemäß nach NIVUK)

Rejoice & Reflect (Freude & Reflektieren)

Ich entscheide mich heute bewusst, mich an der stillen Freude zu freuen, die aus der Erfahrung deiner Gegenwart erwächst, und stimme ein in den uralten Lobpreis des ganzen Gottesvolkes mit den Worten aus Psalm 63.

Gott, du bist mein Gott; früh suche ich dich.
Meine Seele dürstet nach dir, mein ganzer
Mensch sehnt sich nach dir in einem trockenen
und ermatteten Land ohne Wasser. So will ich
dich loben, solange ich lebe, und in deinem
Namen meine Hände erheben. Du sättigst mich
mehr als ein reiches Mahl; mit jubelnden Lippen
will ich dich preisen.

Psalm 63,1.4–5 (singgemäß nach NLT)

Halte inne und bete

In der heutigen Lesung schreibt der Apostel Paulus, um die Sorgen einiger Freunde um sein Wohlergehen zu zerstreuen.

Ich habe gelernt, mit jeder Lage zufrieden zu sein.
Ich weiß, was Mangel ist, und ich weiß, was
Überfluss ist. In alles und jedes bin ich eingeweiht:
satt zu sein und zu hungern, Überfluss zu haben
und Mangel zu leiden. Alles vermag ich durch den,
der mir Kraft gibt.

Philipper 4,11b–13 (singgemäß nach NIVUK)

Paulus zeigt eine erstaunliche Unabhängigkeit von seinen Umständen. Wo immer er war und was immer ihn umgab, fand er eine ruhige Zufriedenheit. Abba Mose beobachtete, dass für Menschen, die in die Wüste gehen, um sich von der Welt zu lösen, extreme Formen der Askese leicht zu einer Quelle ungesunder Selbstüberhebung werden können. Er schrieb: Wir sollen nach Unterscheidung und Demut streben, denn sie bewahren uns vor den Extremen. Es gibt ein altes Sprichwort, dass sich Extreme berühren. Übermäßiges Fasten und Maßlosigkeit führen zum gleichen Ziel, und endlose nächtliche Wachsamkeit kann ebenso schädlich sein wie langes, träges Schlafen. Maßhalten und Unterscheidung helfen uns, den Weg zwischen den Extremen zu gehen.*

Auch sechzehnhundert Jahre später sind „Extreme von Fasten und Maßlosigkeit“ noch immer präsent – selbst wenn heute viele eher nach unrealistischer körperlicher als nach geistlicher Vollkommenheit streben.

Ask (Bitten)

Fällt es mir leicht, zur Ruhe zu kommen und Gottes Güte und Fürsorge zu vertrauen? Oder bin ich ständig getrieben und auf ungesunde Weise bemüht, ein Ziel zu erreichen, das immer außer Reichweite scheint?

Herr, hilf mir in allem, was ich tue, während ich dir näherkommen möchte, daran zu denken, dass alles, was ich habe, aus deiner Gnade kommt und nicht aus meinem Streben. Lehre mich, in deiner Gegenwart zufrieden zu ruhen, im Wissen, dass ich nichts beweisen muss.

Halte inne und bete

Ich denke an einen Menschen, den ich kenne, der in seinem Glauben voller Unruhe ist und mehr auf seine eigenen Fehler schaut als auf die Bedürfnisse der Menschen um ihn herum.

Vater, hilf ihm in dieser Fastenzeit, einen Ort der Ruhe in deiner Barmherzigkeit und Güte zu finden.

Halte inne und bete

Yield (Hingabe)

Ich lese den heutigen Abschnitt noch einmal und höre aufmerksam auf ein Wort oder einen Satz, der in meine persönliche Situation spricht...

Ich habe gelernt, mit jeder Lage zufrieden zu sein. Ich weiß, was Mangel ist, und ich weiß, was Überfluss ist. In alles und jedes bin ich eingeweiht: satt zu sein und zu hungern, Überfluss zu haben und Mangel zu leiden. Alles vermag ich durch den, der mir Kraft gibt.

Philipper 4,11b–13 (singgemäß nach NIVUK)

Welche Einladung spricht der Heilige Geist heute durch diesen Text zu mir?

Halte inne

Mich spricht besonders der Satz an: „Ich habe gelernt, zufrieden zu sein.“ Hier finde ich Frieden mit Gott – nicht durch angestrenktes Beweisen, sondern durch die schlichte Übung der Annahme und des Vertrauens in Gottes Geschenk der Gnade.

Halte inne und bete

Hingabegebet

Heute überlasse ich mich mit einem Gebet des Wüstenvaters Makarios von Ägypten. Während ich meine Hände ausstrecke, bete ich dreimal:

Herr, wie du willst und wie du es weißt, erbarme dich.

Herr, wie du willst und wie du es weißt, erbarme dich.

Herr, wie du willst und wie du es weißt, erbarme dich.

Segenszusage

Und nun, während ich mich bereitmache, diese Zeit des Gebets in den kommenden Tag mitzunehmen, erinnert mich der Herr, der mich liebt, in Psalm 22:

Die Armen werden essen und satt werden;
die den HERRN suchen, werden ihn preisen.

Psalm 22,26 (singgemäß nach NIVUK)

Schlussgebet

***Vater, hilf mir, diesen Tag mit ganzem Herzen zu leben
und dir in jeder Hinsicht treu zu sein.***

***Jesus, hilf mir, mich an andere zu verschenken
und jedem Menschen freundlich zu begegnen.***

***Heiliger Geist, hilf mir, die Verlorenen zu lieben,
und Christus zu bezeugen in allem, was ich tue und sage.***

Amen.

* Frei nach Johannes Cassian, *Die Konferenzen*, Konferenz 2, Kapitel 16.



Freitag, 20. März

 Morgen

Unterscheidung: Übung vor Theorie

Heute ist Freitag, der 20. März, in der fünften Woche der Fastenzeit. Heute erkunden wir – mit Hilfe der frühen Wüstenväter der Kirche – wie Weisheit gelebt werden muss in konkretem Handeln und nicht nur theoretisch erlernt wird.

Pause (Ruhe & Innehalten)

Zu Beginn meines Betens lasse ich es ruhig werden in mir. Ich atme langsam und bewusst und sammle meine zerstreuten Gedanken: Gott, du bist hier.

Halte inne und bete

Vorbereitungsgebet

Du, Gott, bist mein Gott,
eifrig suche ich dich.
Meine Seele dürstet nach dir,
mein ganzer Mensch verlangt nach dir,
in einem trockenen, dürren Land,
in dem es kein Wasser gibt.

Psalm 63,1 (sinngemäß nach NIVUK)

Rejoice & Reflect (Freude & Reflektieren)

Ich entscheide mich heute bewusst, mich daran zu freuen, wie Gott gerade an den trockensten und schwierigsten Orten Wunder wirkt, und bekenne gemeinsam mit dem ganzen Gottesvolk die alte Verheißung aus dem Buch Jesaja...

Denn siehe, ich wirke Neues – jetzt sprosst es hervor, erkennt ihr es nicht? Ich bahne einen Weg in der Wüste und lasse Flüsse in der Einöde entstehen. Die Tiere des Feldes werden mich preisen, Schakale und Strauße, denn ich gebe Wasser in der Wüste und Flüsse in der Einöde, um mein erwähltes Volk zu tränken.

Jesaja 43,19–20 (sinngemäß nach NLT)

Halte inne und bete

In der heutigen Lesung erklärt Jesus einer feindseligen Menge: „Mein Vater wirkt bis heute, und auch ich wirke“ (Johannes 5,17). Sie sind empört darüber, dass er Gott seinen Vater nennt, doch Jesus fährt fort.

Die Werke, die mir der Vater gegeben hat, damit ich sie vollende – eben diese Werke, die ich tue –, sie legen Zeugnis davon ab, dass der Vater mich gesandt hat. Und der Vater, der mich gesandt hat, hat selbst Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt niemals seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen, und sein Wort bleibt nicht in euch, denn ihr glaubt dem nicht, den er gesandt hat. Ihr forscht in den Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; gerade sie sind es, die von mir Zeugnis geben. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu haben.

Johannes 5,36b–40 (sinngemäß nach NIVUK)

Jesu hochreligiöse Gegner sind stark in der Theorie. Sie lieben die Schriften und diskutieren leidenschaftlich über Theologie – doch sie verpassen die Speise, die das hungrige Herz sättigt. Wie Jesus seinen Jüngern gesagt hatte: „Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden“ (Johannes 4,34). Der Wüstenvater Abba Nesteros beobachtete dazu: Wer theoretische Erkenntnis erlangen will, muss sich zuerst mit aller Kraft um praktische Erkenntnis bemühen. Praktische Erkenntnis kann ohne theoretische bestehen, theoretische aber kann unmöglich ohne praktische erlangt werden.*

Ask (Bitten)

Lese ich die Bibel und höre Predigten, um informiert zu sein – oder bin ich wirklich ein Jünger des Meisters, der sich danach sehnt, in sein Bild verwandelt zu werden? Anders gefragt: Suche ich danach, Christus ähnlich zu werden, oder genügt es mir, klug zu sein?

Gott, erforsche mein Herz.

Halte inne und bete

Herr, ich bete für Frauen und Männer in unserem Land, die sich derzeit auf einen Dienst im Reich Gottes vorbereiten. Lass sie eine Generation von Leiterinnen und Leitern sein, die nicht nur geübt sind im Umgang mit deinem geschriebenen Wort, sondern vor allem darin, weise auf deinen Wegen zu gehen.

Halte inne und bete

Yield (Hingabe)

Ich lese den heutigen Abschnitt noch einmal und höre aufmerksam auf ein Wort oder einen Satz, der in meine persönliche Situation spricht...

Die Werke, die mir der Vater gegeben hat, damit ich sie vollende – eben diese Werke, die ich tue –, sie legen Zeugnis davon ab, dass der Vater mich gesandt hat. Und der Vater, der mich gesandt hat, hat selbst Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt niemals seine Stimme gehört noch seine Gestalt gesehen, und sein Wort bleibt nicht in euch, denn ihr glaubt dem nicht, den er gesandt hat. Ihr forscht in den Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; gerade sie sind es, die von mir Zeugnis geben. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu haben.

Johannes 5,36b–40 (singgemäß nach NIVUK)

Welche Einladung spricht der Heilige Geist heute durch diesen Text zu mir?

Halte inne

Ich höre Jesu Herausforderung: „Ihr habt niemals die Stimme des Vaters gehört ... und sein Wort bleibt nicht in euch, denn ihr glaubt nicht.“ Ich liebe es, die Bibel zu lesen – aber das Bibellesen allein rettet mich nicht. Sein Ziel ist es, mich zu Jesus zu führen und zu einem glaubenden Handeln! Einer der Wüstenväter erinnert sich: Ein Bruder sprach mit Theodor von Pherme und begann über Dinge zu reden, die er nicht aus Erfahrung kannte. Theodor sagte zu ihm: „Du hast noch kein Schiff gefunden, um damit zu segeln, noch dein Gepäck an Bord gebracht, noch bist du in See gestochen – und doch tust du so, als wärest du schon in der Stadt angekommen, die du erreichen willst. Wenn du anfängst, das zu tun, worüber du sprichst, dann kannst du auch mit Verständnis darüber reden.“**

Halte inne und bete

Hingabegebet

Heute überlasse ich mich mit einem Gebet des Wüstenvaters Arsenius:

*O Gott, verlass mich nicht. Ich habe nichts Gutes vor dir getan;
aber nach deiner Güte lass mich jetzt beginnen, Gutes zu tun.*

Segenszusage

Und nun, während ich mich bereitmache, diese Zeit des Gebets in den kommenden Tag mitzunehmen, erinnert mich der Herr, der mich liebt:

Als sie ihn fragten: „Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu tun?“, antwortete Jesus: „Das ist das Werk Gottes: dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.“

Johannes 6,28–29 (singgemäß nach NIVUK)

Schlussgebet

***Vater, hilf mir, diesen Tag mit ganzem Herzen zu leben
und dir in jeder Hinsicht treu zu sein.***

***Jesus, hilf mir, mich an andere zu verschenken
und jedem Menschen freundlich zu begegnen.***

***Heiliger Geist, hilf mir, die Verlorenen zu lieben,
und Christus zu bezeugen in allem, was ich tue und sage.***

Amen.

* Frei nach Johannes Cassian, *Die Konferenzen*, Konferenz 14, Kapitel 2.

** *Benedicta Ward, Die Wüstenväter – Weisungen der frühen Mönche (sinngemäß).*



Lectio 365

 **24-7 PRAYER**

Samstag, 21. März

 Morgen

Unterscheidung: Langsam sprechen (Nicht vorschnell lehren)

Heute ist Samstag, der 21. März, in der fünften Woche der Fastenzeit. Heute erkunden wir – mit Hilfe der frühen Wüstenväter der Kirche – wie Weisheit darin zu finden ist, langsam zu sprechen, statt vorschnell andere belehren zu wollen.

Pause (Ruhe & Innehalten)

Zu Beginn meines Betens lasse ich es ruhig werden in mir. Ich atme langsam und bewusst und sammle meine zerstreuten Gedanken: Gott, du bist hier.

Halte inne und bete

Vorbereitungsgebet

Du, Gott, bist mein Gott, eifrig suche ich dich.
Meine Seele dürstet nach dir, mein ganzer
Mensch verlangt nach dir, in einem trockenen,
dürren Land, in dem es kein Wasser gibt.

Psalm 63,1 (singgemäß nach NIVUK)

Rejoice & Reflect (Freude & Reflektieren)

Ich entscheide mich heute bewusst, mich an Gottes Weisheit und Macht zu freuen, und stimme ein in den uralten Lobpreis des ganzen Gottesvolkes mit den Worten aus dem Buch Jesaja.

Wer hat den Geist des HERRN ermessen,
wer konnte ihn beraten oder belehren?
Hat der HERR je den Rat eines Menschen
gebraucht? Musste ihm jemand erklären,
was gut ist, oder ihn den Weg des Rechts
lehren? Nein – alle Völker sind für ihn wie
ein Tropfen im Eimer, wie Staub auf der
Waage gelten sie. Die ganze Erde hebt er
auf wie ein Sandkorn.

Jesaja 40,13–15 (singgemäß nach NLT)

Halte inne und bete

In der heutigen Lesung gibt Jakobus der Gemeinde sehr praktische und weise Ratschläge...

Nicht viele von euch sollen Lehrer werden, meine Geschwister;
ihr wisst, dass wir, die wir lehren, strenger beurteilt werden.
Denn wir alle verfehlen uns in vielerlei Hinsicht. Wer sich in
seinen Worten nicht verfehlt, ist ein vollkommener Mensch
und kann auch seinen ganzen Leib im Zaum halten.

Jakobus 3,1–2 (singgemäß nach NIVUK)

Halte inne und bete

Eine der ständigen Versuchungen für Predigerinnen und Prediger war wohl schon immer, die Bibel nach Predigtideen zu lesen, statt auf Gottes Stimme zu hören. Der Wüstenvater Abba Nesteros sagt dazu:

Es ist unmöglich, dass jemand, der die Schrift liest, um von anderen bewundert zu werden, zur wahren Erkenntnis gelangt. Wer von diesem Verlangen beherrscht wird, gerät unweigerlich auch in andere Verfehlungen, besonders in den Stolz. Darum seid in allem „schnell zum Hören, aber langsam zum Reden“. Maßt euch nicht an, andere mit Worten zu lehren, was ihr nicht zuvor im Handeln eingeübt habt. Denn unser Herr hat uns durch sein Beispiel gelehrt. Von Jesus heißt es, dass er begann, zu tun und zu lehren. Achtet darauf, nicht vorschnell zu lehren, bevor ihr getan habt, was ihr sagt, damit ihr nicht zu denen gezählt werdet, von denen der Herr im Evangelium sagt: „Tut, was sie euch sagen, aber handelt nicht so, wie sie handeln; denn sie sagen es nur, tun es aber nicht.“ * Vgl. Matthäus 23,3

Ask (Bitten)

Ob ich nun predige oder nicht, oder in irgendeiner Form kommuniziere – frage ich mich: Bin ich allzu begierig, etwas zu sagen? Während ich jetzt bete, nehme ich mir die Worte des Predigers aus dem Buch Kohelet zu Herzen:

*Sei nicht schnell mit deinem Mund und lass dein Herz nichts übereilt vor Gott aussprechen;
denn Gott ist im Himmel und du bist auf der Erde – darum seien deine Worte wenige.
Kohlet 5,1 (singgemäß nach NIVUK)*

Ich nehme mir einen Moment stillen Gebets.

Halte inne und bete

Herr, gib es Worte – wenige Worte –, die du mich jetzt beten lassen möchtest?

Halte inne und bete

Yield (Hingabe)

Ich lese den heutigen Abschnitt noch einmal und höre auf ein Wort oder einen Satz, der heute besonders in meine persönliche Situation spricht...

Nicht viele von euch sollen Lehrer werden, meine Geschwister; ihr wisst, dass wir, die wir lehren, strenger beurteilt werden. Denn wir alle verfehlen uns in vielerlei Hinsicht. Wer sich in seinen Worten nicht verfehlt, ist ein vollkommener Mensch und kann auch seinen ganzen Leib im Zaum halten.

Jakobus 3,1–2 (sinngemäß nach NIVUK)

Welche Einladung spricht der Heilige Geist heute durch diesen Text zu mir?

Halte inne

Mich berührt die schonungslose Ehrlichkeit des Jakobus: „Wir alle verfehlen uns in vielerlei Hinsicht.“ Manchmal begegne ich einer Ehrlichkeit bei Menschen, die keinen Anspruch erheben, christlich zu sein, die ich in der Kirche nur selten finde. Ja, ich verfehle mich in vielerlei Hinsicht – immer wieder.

Halte inne und bete

Hingabegebet

Heute überlasse ich mich dem schlichten und kraftvollen Jesusgebet, das in die Wände einer alten Gebetszelle in der ägyptischen Wüste eingraviert wurde und bis heute gebetet wird:

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner.

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner.

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner.

Segenszusage

Und nun, während ich mich bereitmache, diese Zeit des Gebets in den kommenden Tag mitzunehmen, versichert mir der Herr, der mich liebt:

Gott wird uns seine Wege lehren,
damit wir auf seinen Pfaden gehen.

Micha 4,2 (sinngemäß nach NIVUK)

Schlussgebet

***Vater, hilf mir, diesen Tag mit ganzem Herzen zu leben
und dir in jeder Hinsicht treu zu sein.***

***Jesus, hilf mir, mich an andere zu verschenken
und jedem Menschen freundlich zu begegnen.***

***Heiliger Geist, hilf mir, die Verlorenen zu lieben,
und Christus zu bezeugen in allem, was ich tue und sage.***

Amen.

** Frei nach Johannes Cassian, Die Konferenzen, Konferenz 14, Kapitel 9.*



Sonntag, 22. März

 Morgen

Sabbat mit den Wüstenvätern: Wenn die Wahrheit siegt

Heute ist Sonntag, der 22. März, in der fünften Woche der Fastenzeit. An den Sonntagen der Fastenzeit ist es gute Tradition, das Fasten gegen das Feiern zu tauschen: die Strenge der Selbstverleugnung in der Wüste gegen die Wunder der Gnade im Garten, während wir Ostern erwarten und feiern – heute in genau zwei Wochen.

Halleluja! Ich will den HERRN loben von ganzem Herzen, in der Versammlung der Aufrichtigen und in der Gemeinde.

Psalm 111,1 (sinngemäß nach NJB)

Ich freute mich, als sie zu mir sagten: „Lasst uns gehen zum Haus des HERRN!“

Psalm 122,1 (sinngemäß nach ESVUK)

Die Verwandlung der trockenen Wüste in einen fruchtbaren, lebensspendenden Ort ist eines der großen, freudvollen Themen der Heiligen Schrift – und muss für die Wüstenväter und -mütter eine Quelle tiefer Hoffnung gewesen sein. Das Leben wird nicht immer so hart sein. Die Arbeit wird nicht immer so schwer fallen. Es wird nicht immer so trocken bleiben. Warum? Weil der Herr mir eines Tages zusichert:

Die Wüste wird zu fruchtbarem Land, und das fruchtbare Land wird reiche Ernte tragen. Gerechtigkeit wird in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit auf dem fruchtbaren Land. Die Frucht der Gerechtigkeit wird Frieden sein, und ihre Wirkung Ruhe und Sicherheit für immer. Mein Volk wird in sicheren Wohnungen leben, in friedvollen Häusern und an ruhigen Orten der Ruhe.

Jesaja 32,15b–18 (sinngemäß nach NLT)

Gibt es einen Ausdruck in diesen Versen, der mich heute besonders anspricht?

„Reiche Ernte ...“
„Gerechtigkeit wird wohnen ...“
„Ruhe und Sicherheit ...“
„Mein Volk wird in Frieden wohnen ...“

Um diese Dinge bete ich oft: um Fruchtbarkeit, Gerechtigkeit, Frieden, Zuversicht, Sicherheit und Ruhe. Doch heute bitte ich nicht darum – heute danke ich Gott, dass sie mir in Jesus bereits geschenkt sind.

Danke, Herr, dass ich durch die Barmherzigkeit deines Sohnes fruchtbar bin, gerecht, zuversichtlich, friedvoll, geborgen und in dir zur Ruhe komme.

In dieser Woche habe ich dich, Herr, in unserer Reihe über die Wüstenväter und -mütter um Weisheit und Unterscheidung gebeten. Und so bete ich jetzt:

Lehre mich zu erkennen, wie kurz das Leben ist, damit ich weise werde. Sättige mich jeden Morgen mit deiner treuen Liebe, damit ich mein Leben lang vor Freude singen kann. Und lass, Herr, unser Gott, dein Wohlgefallen auf mir ruhen und das Werk meiner Hände gelingen. Ja, lass das Werk meiner Hände gelingen.

Psalm 90,12.14.17 (sinngemäß nach NLT)

Ein alter Text für jüdische Gläubige, die Pessach-Haggada, beschreibt den Sabbat als „die gelebte Verwirklichung des messianischen Zeitalters“, in dem wir einen Vorgeschmack auf die kommende „Welt des Friedens genießen dürfen, in der Streben und Konflikt (vorübergehend) zu ihrem Ende kommen und die ganze Schöpfung ihrem Schöpfer ein Lied des Seins singt“.** Genau deshalb tauschen wir an den Sonntagen der Fastenzeit das Fasten gegen ein Fest ein: Wir erwarten die Auferstehung Jesu, feiern den Anbruch seines messianischen Zeitalters und nehmen teil an dem Kommen seines Reiches.

Was bedeutet das ganz praktisch? Wie könnte ich hören, wann „die Schöpfung ein Lied ihres Seins ihrem Schöpfer singt“? Vielleicht indem ich einen Spaziergang mache und die überwältigende Schönheit der Natur bewusst wahrnehme, oder indem ich die Gegenwart eines geliebten Menschen an meinem Tisch feiere, oder indem ich Musik höre und die Lautstärke aufdrehe, oder indem ich meine Seele im Gottesdienst in der Anbetung lebendig werden lasse.

Halte inne und bete

Die Haggada beschreibt den Sabbat außerdem als einen Tag „des Friedens, an dem Streben und Konflikt ... zu Ende kommen“. Wie wunderbar wäre es, wenn dieser Tag genau so sein könnte – ohne Leistungsdruck und Stress, ohne Streit und Angst, einfach ein Tag des Lebens und des Weitergebens von Frieden. Und so denke ich dem kommenden Tag entgegen: Gibt es bestimmte Druckpunkte, die mir heute meinen Frieden rauben könnten?

Diese Momente halte ich nun vor den Herrn, balle sie in meinen Fäusten und öffne meine Hände langsam, während ich ein Sabbatgebet um Frieden bete, das der heilige Augustinus von Hippo, ein Zeitgenosse der Wüstenväter, vor mehr als 1600 Jahren geschrieben hat:

*O Herr, mein Gott, schenke mir deinen Frieden,
denn du hast mir alles gegeben – den Frieden der Ruhe,
den Frieden des Sabbats, der keinen Abend kennt;
durch Jesus Christus, meinen Herrn.
Amen. ****

Und nun, während ich mich bereitmache, diese Zeit des Gebets in den kommenden Tag mitzunehmen, spricht der Herr, der mich liebt, zärtlich zu meiner Seele und sagt:

Fürchte dich nicht, Jakob, mein Knecht, Israel, mein Erwählter. Denn ich will Wasser auf das Durstige gießen und Ströme auf das dürre Land. Ich will meinen Geist ausgießen über deine Nachkommen und meinen Segen über deine Kinder. Sie werden wachsen wie Gras an Wasserbächen, wie Weiden am Flussufer. Manche werden sagen: „Ich gehöre dem HERRN“, andere werden sich nach Jakob nennen. Manche werden den Namen des HERRN auf ihre Hand schreiben und sich mit dem Namen Israel schmücken.

Jesaja 44,2b–5 (sinngemäß nach NLT)

Sabbat-Segen

***Möge dieser Tag mir Sabbatruhe schenken,
dort, wo ich tief erschöpft bin.***

***Möge die Wüste meiner Seele
Wasser von oben empfangen.***

***Wo Beziehungen zerbrochen sind,
möge mein Leben Versöhnung finden,***

***und wo mein Herz verhärtet ist,
Herr, gieße dein Öl und deinen Wein aus. *******

* The Chief Rabbi's Haggadah (Collins, neue Ausgabe 2004), S. 25.

** Augustinus von Hippo, personalisiert und bearbeitet nach Prayers of the Early Church, hrsg. von J. Manning Potts (The Upper Room, 1953).

*** Pete Greig, Ein Sabbatgebet für die Fastenzeit.